Objekttyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **127 (2001)**

Heft 23: **Mobilität**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Olympiastadion Berlin – Die Ausstellung

Vom Nazi-Denkmal bis in die virtuell vergegenwärtigte Zukunft

Das Olympiastadion in Berlin, eine der grössten noch erhaltenen architektonischen Anlagen des Nationalsozialismus (Bild: pd)

Auch Sport ist eine Form von Mobilität, je nachdem geistiger oder körperlicher Art. Und wird nicht gar Volkssport auch im Hinblick darauf betrieben, dass «in einem gesunden Körper ein gesunder Geist sitzt»? Sport kann, exzessiv betrieben, die (physische) Gesundheit gefährden – und dass er nicht zwingend zu geistiger Gesundheit führt, hat der Nationalsozialismus gezeigt. Körperliche Mobilität bei vollständiger geistiger Immobilität – dies repräsentierte bisher das Olympiastadion. Beginnt mit dem Umbau, der durch eine Begleitausstellung fortlaufend dokumentiert wird, eine neue Ära?

(pd/km) Im Hinblick auf die Fussball-Weltmeisterschaft 2006 wird das Olympiastadion in Berlin umgebaut. Die begleitende Ausstellung ermöglicht mittels bewegter Bilder, zeitgenössischer Aufnahmen, Computeranimation, Plänen, historischer und aktueller Modelle und Grossprojektionen, sich gleichzeitig mit Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Gebäudes auseinander zu setzen.

Inhaltlich ist die Ausstellung in drei Abschnitte gegliedert. Zunächst wird die Bau- und Planungsgeschichte des Stadions bis zur Olympiade 1936 dargestellt. Im zweiten Teil wird die Entwicklung bis heute dokumentiert, und der dritte Abschnitt präsentiert das zukünftige Gebäude.

Höhepunkt der Ausstellung ist ein rund 600 m^2 grosses Rundpanorama des Architekturzeichners Yadegar Azizi. Es gewährt einen Eindruck von der zukünftigen Gestalt des Stadions, in dem sich die Besucherinnen und Besucher virtuell bis in alle Winkel bewegen können.

Das Ausstellungskonzept stammt vom deutschen Architekturbüro Gerkan, Marg und Partner, das auch den Entwurf für den Umbau erarbeitet hat. Es sieht eine kontinuierliche Aktualisierung der Ausstellung vor. So wird beispielsweise eine Web-Cam oberhalb des Stadions installiert, die ständig Informationen über den Sanierungsablauf liefert.

Ein reich bebilderter Begleitband zur Ausstellung beschreibt ausführlich die Geschichte des Stadions, die Umbauarbeiten und seine zukünftige Gestalt. «Panorama eines Bauwerkes – Olympiastadion Berlin» ist an der Ausstellung sowie im Buchhandel erhältlich.

«Olympiastadion – Die Ausstellung» ist in der ehemaligen Englischen Kommandantur, im «Haus des deutschen Sportes», auf dem Reichssportfeld untergebracht. Sie ist mittwochs von 9 bis 18 Uhr und an Wochenenden von 10 bis 18 Uhr geöffnet. Reguläre Führungen finden sonntags um 12 und 15 Uhr statt, ab 10 Personen auch auf Anfrage. Die Ausstellung bleibt voraussichtlich bis zum Abschluss der Umbauarbeiten Ende 2004 geöffnet.
Weitere Informationen unter +49 30 30 111 00 oder unter www.olympiastadion-ausstellung.de